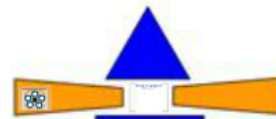


Kat-Leuchttürme

(staatliches)
Krisenmanagement

Top-down



Der Kat-Leuchtturm dient als Schnittstelle zwischen den staatlichen Katastrophenschutz-Strukturen und der Bevölkerung. Die Beteiligung der Bürger bei der Krisenbewältigung soll organisiert und damit die staatlichen Hilfsmaßnahmen ergänzt werden.

Bottom-up

**bürgernahes und
-aktivierendes
Krisenmanagement**



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Bürgerndahes Krisen- und Katastrophenmanagement

Prof. Dr. Birgitta Sticher / Benedikt Schweer

6. KatNet Tagung
Resilienz und Vulnerabilität
15. November 2012

Katastrophenschutz-Leuchttürme als Anlaufstellen für die Bevölkerung in Krisensituationen



Kat-Leuchttürme



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Fachbereich 5 Polizei und Sicherheitsmanagement

Projektleitung:

Prof. Dr. Claudius Ohder

Prof. Dr. Birgitta Sticher

Wiss. MitarbeiterIn:

Sarah Geißler, B.A.

Benedikt Schweer, B.A.

Andreas Stöcker, M.A.



Projektlaufzeit: 08.2012 - 07.2015

Katastrophenschutz-Leuchttürme als Anlaufstellen für die Bevölkerung in Krisensituationen

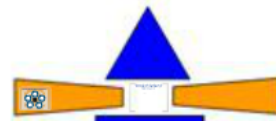


Kat-Leuchttürme

Kat-Leuchttürme

(staatliches)
Krisenmanagement

Top-down



Der Kat-Leuchtturm dient als Schnittstelle zwischen den staatlichen Katastrophenschutz-Strukturen und der Bevölkerung. Die Beteiligung der Bürger bei der Krisenbewältigung soll organisiert und damit die staatlichen Hilfsmaßnahmen ergänzt werden.

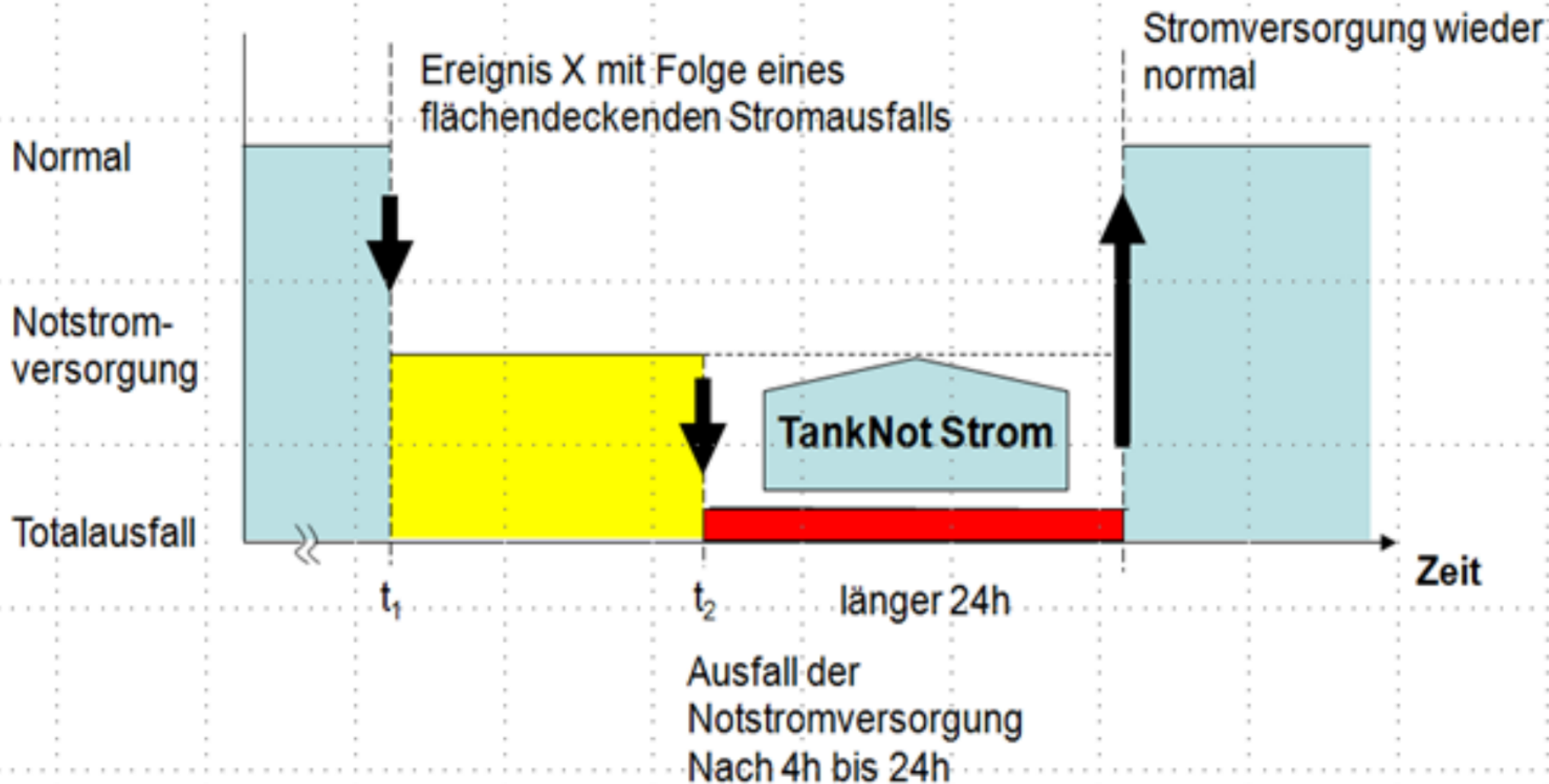
Bottom-up

**bürgernahes und
-aktivierendes
Krisenmanagement**



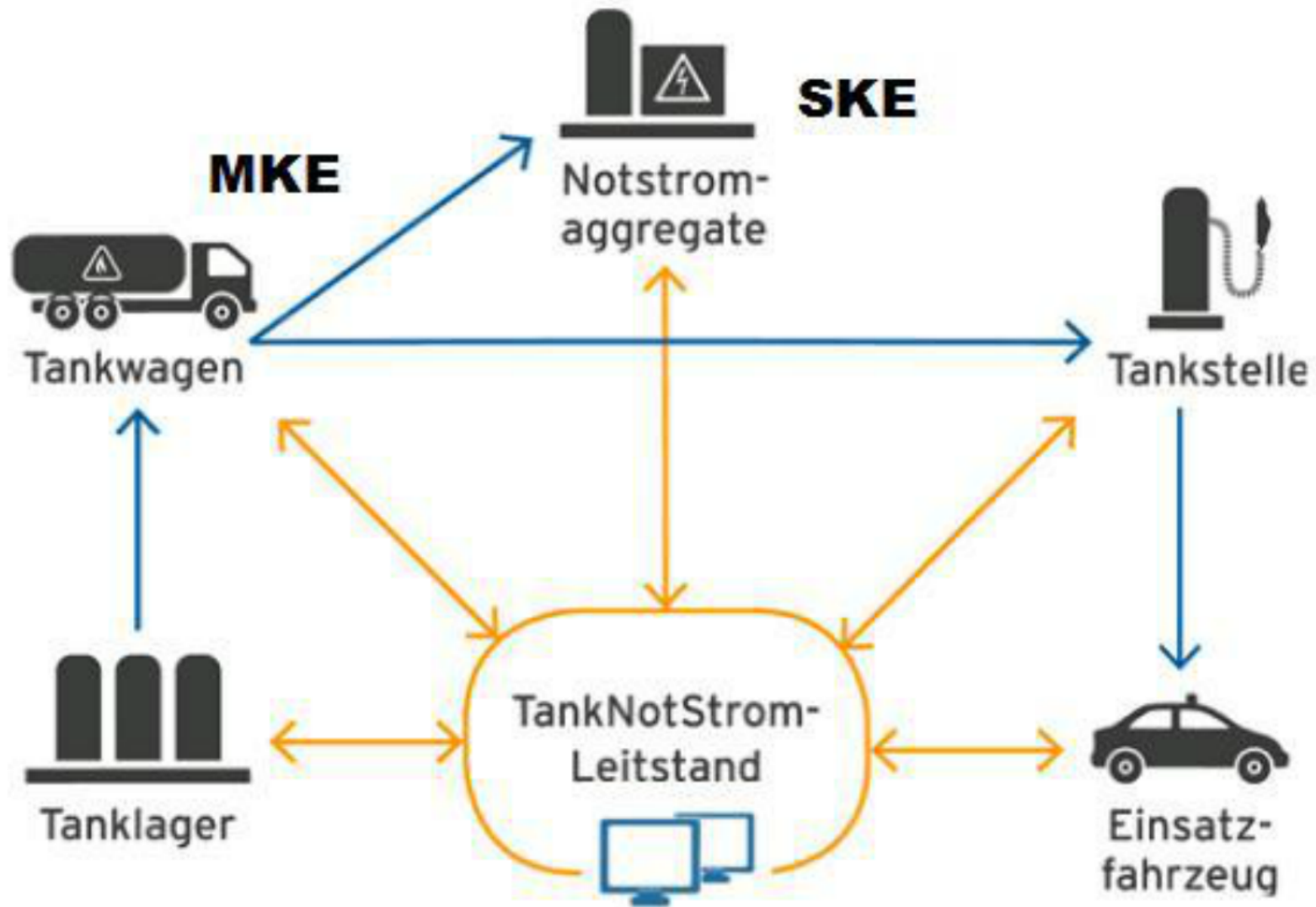
TankNotStrom

Versorgungsniveau



TankNotStrom

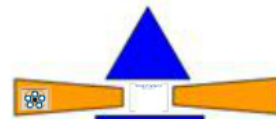
Kommunikation Kraftstoff



Kat-Leuchttürme

(staatliches)
Krisenmanagement

Top-down

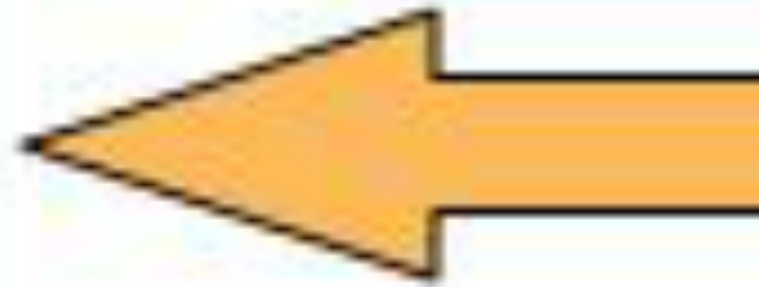


Der Kat-Leuchtturm dient als Schnittstelle zwischen den staatlichen Katastrophenschutz-Strukturen und der Bevölkerung. Die Beteiligung der Bürger bei der Krisenbewältigung soll organisiert und damit die staatlichen Hilfsmaßnahmen ergänzt werden.

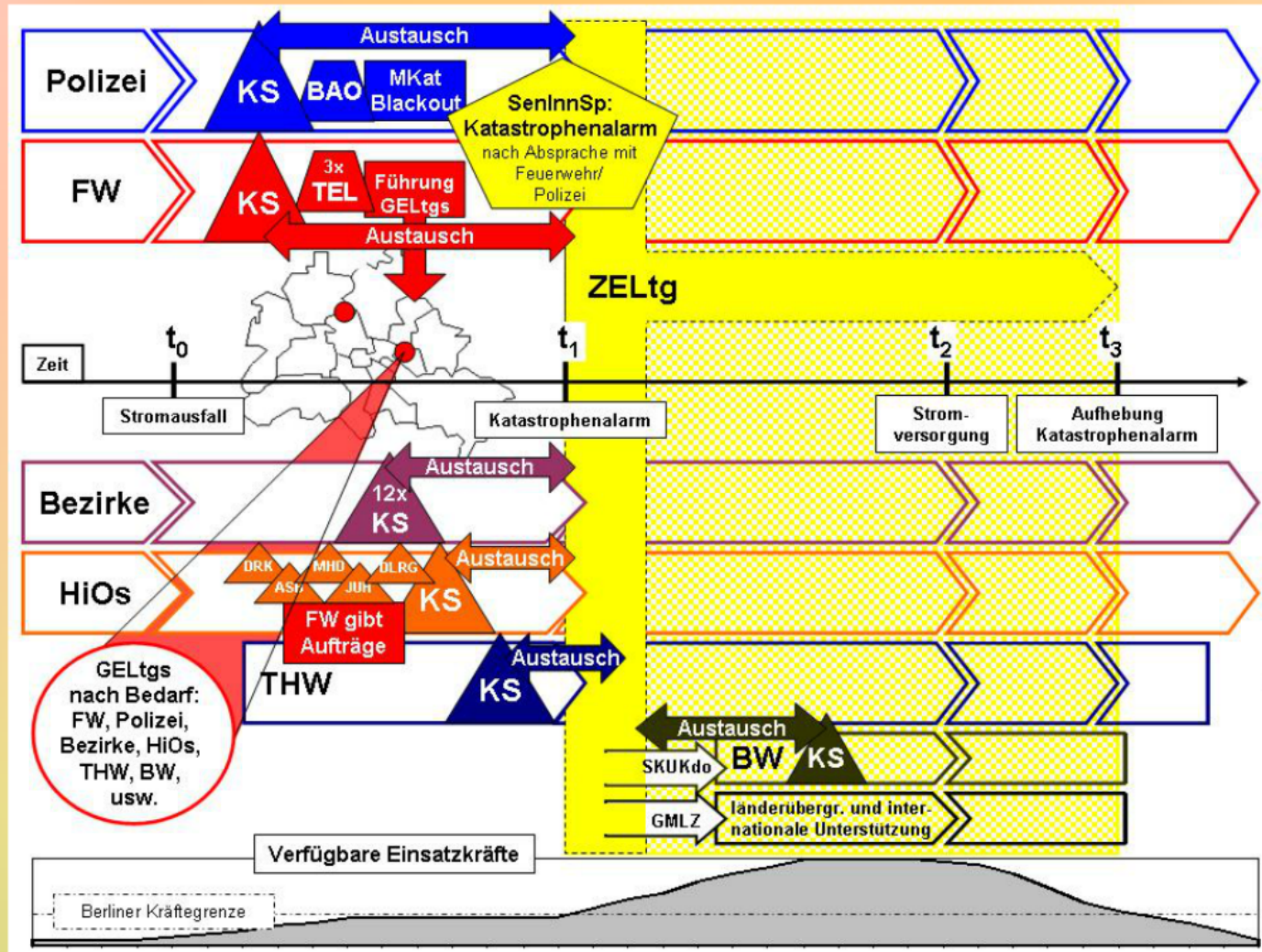
Bottom-up

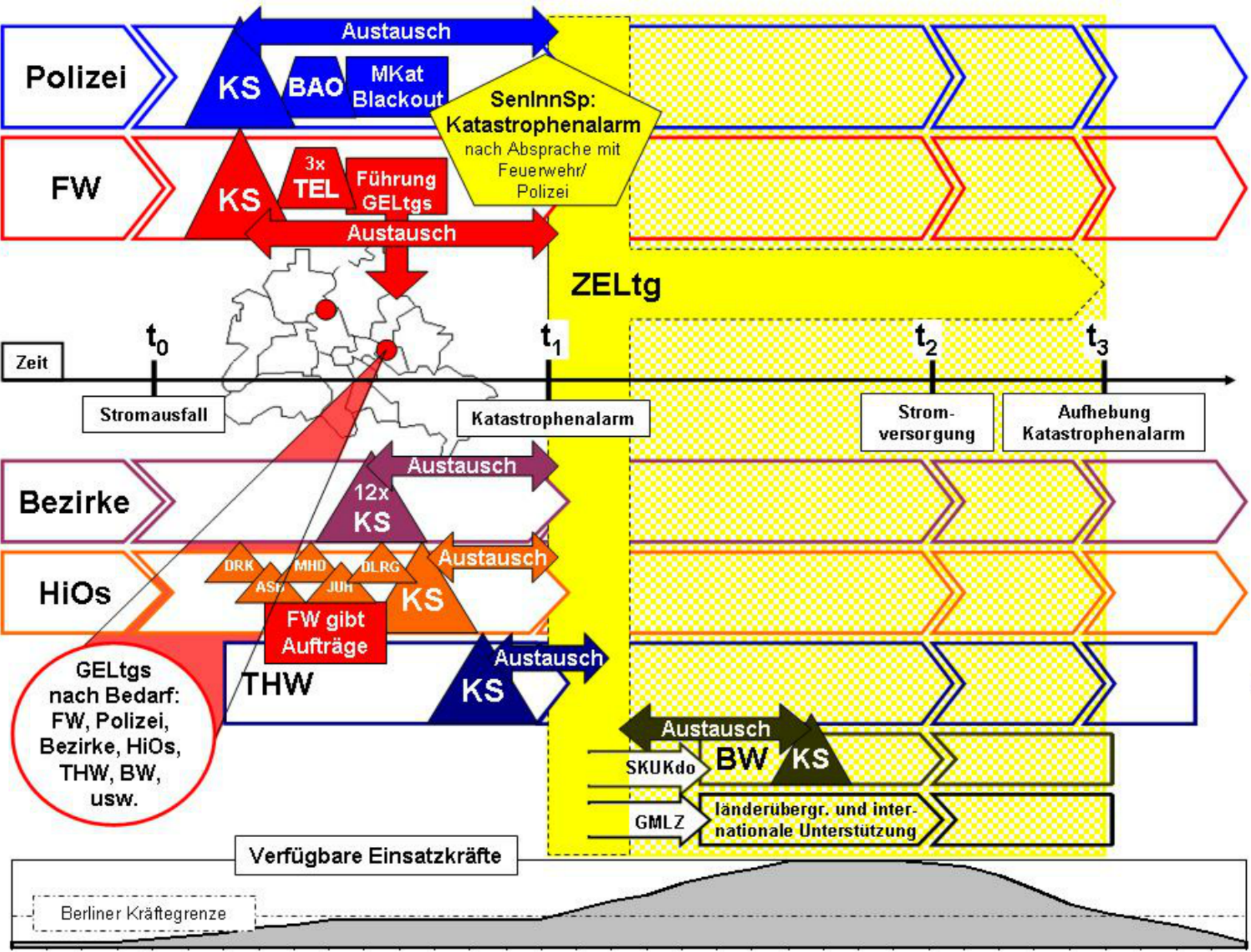
**bürgernahes und
-aktivierendes
Krisenmanagement**

Top-down



Prozess des Berliner Krisen- und Katastrophenmanagement (KKM)





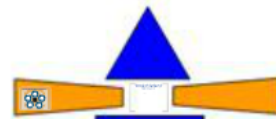
Kritik am Top-Down-Ansatz

- kein differenzierter Blick (Ressourcen/Raum/Zeit) auf Vulnerabilitäten verschiedener Bevölkerungsgruppen und folglich kein darauf abgestimmtes KKM
- keine organisatorische Einbeziehung der Hilfsmöglichkeiten und -bereitschaften der Bevölkerung ins KKM
- Vernachlässigung der Kommunikation mit der Bevölkerung (vertikal) und der Schaffung von Möglichkeiten der Kommunikation der Bevölkerung untereinander (horizontal)

Kat-Leuchttürme

(staatliches)
Krisenmanagement

Top-down



Der Kat-Leuchtturm dient als Schnittstelle zwischen den staatlichen Katastrophenschutz-Strukturen und der Bevölkerung. Die Beteiligung der Bürger bei der Krisenbewältigung soll organisiert und damit die staatlichen Hilfsmaßnahmen ergänzt werden.

Bottom-up

**bürgernahes und
-aktivierendes
Krisenmanagement**

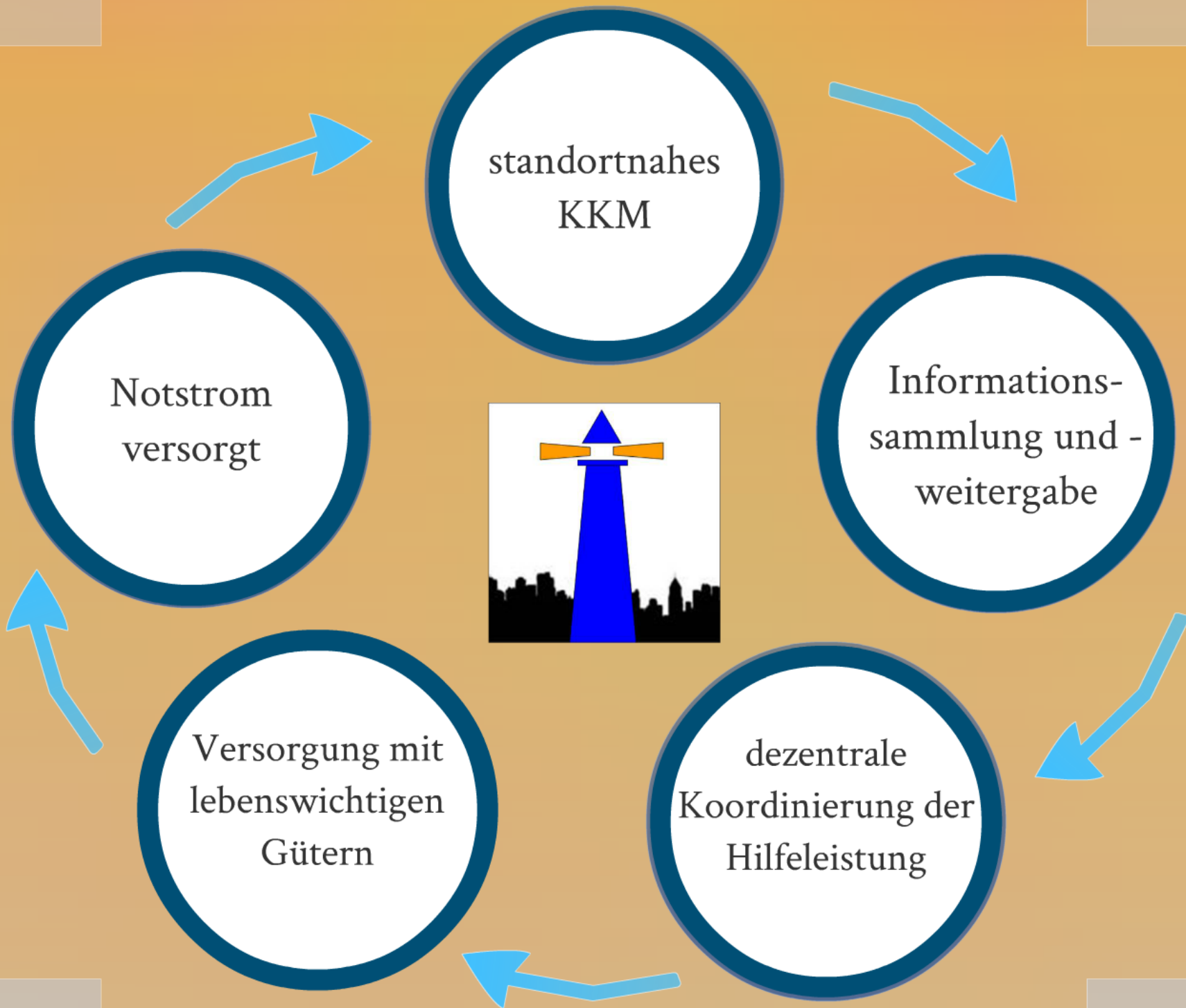


Koll-Lichtfilm als
Anwendung für die
Koll-Lichtfilm

Koll-Lichtfilm

Forschungsansatz des Kat-Leuchtturm





standortnahes
KKM

Notstrom
versorgt

Informations-
sammlung und -
weitergabe

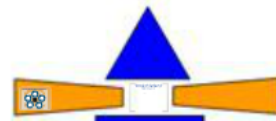
Versorgung mit
lebenswichtigen
Gütern

dezentrale
Koordinierung der
Hilfeleistung

Kat-Leuchttürme

(staatliches)
Krisenmanagement

Top-down



Der Kat-Leuchtturm dient als Schnittstelle zwischen den staatlichen Katastrophenschutz-Strukturen und der Bevölkerung. Die Beteiligung der Bürger bei der Krisenbewältigung soll organisiert und damit die staatlichen Hilfsmaßnahmen ergänzt werden.

Bottom-up

**bürgernahes und
-aktivierendes
Krisenmanagement**

"Die" Bevölkerung



Familie Yilmaz, Berlin-Spandau

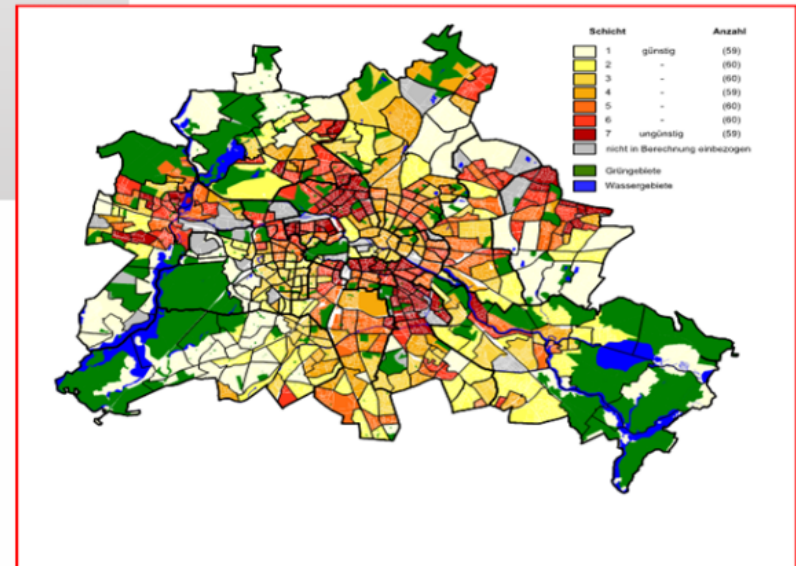
Der Blick auf die Bevölkerung -Theoretischer Hintergrund-

Stresstheoretische Perspektive (Lazarus und Hobfoll)

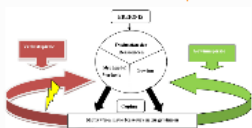
- Transaktionale Stresstheorie nach Lazarus:
 - Ereignis → primary and secondary appraisal → Coping
 - (s. enge theoretische Verbindung zu Begriffen Vulnerabilität und Resilienz: Bohle (2001/2007) "Doppelstruktur der Verwundbarkeit")
- COR-Theory von Hobfoll:
 - Objekt-/Bedingungs-/ Persönliche/ Energieressourcen
 - Wichtigkeit des sozialen Kontextes/ Verlustspirale

Stadtsoziologische Perspektive

- Vulnerabilitätstopographie
- Datenaufbereitung



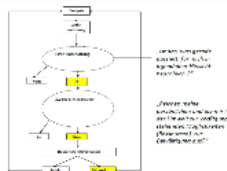
Verlust- und Gewaltspirale



Klassifikation der Ressourcen nach Hobfoll

- Objektressourcen:
 - physischer Besitz, z.B. Wohneigentum, Auto und finanzielle Mittel
- Bedingungsressourcen:
 - Merkmale der Lage, die sich auf den Erfolg auswirken können, z.B. soziale Unterstützung, soziale Netzwerke, berufliche Position, die ein hohes Einkommen ermöglicht
- Persönliche Ressourcen:
 - Fähigkeiten der Person, die sie in schwierigen Situationen erfolgreich bewältigen können (z.B. Selbstvertrauen, Stressresistenz)
- Energiressourcen:
 - z.B. Zeit, Geld und Wissen, die beim Erwerb von Ressourcen helfen

Stressmodell nach Lazarus

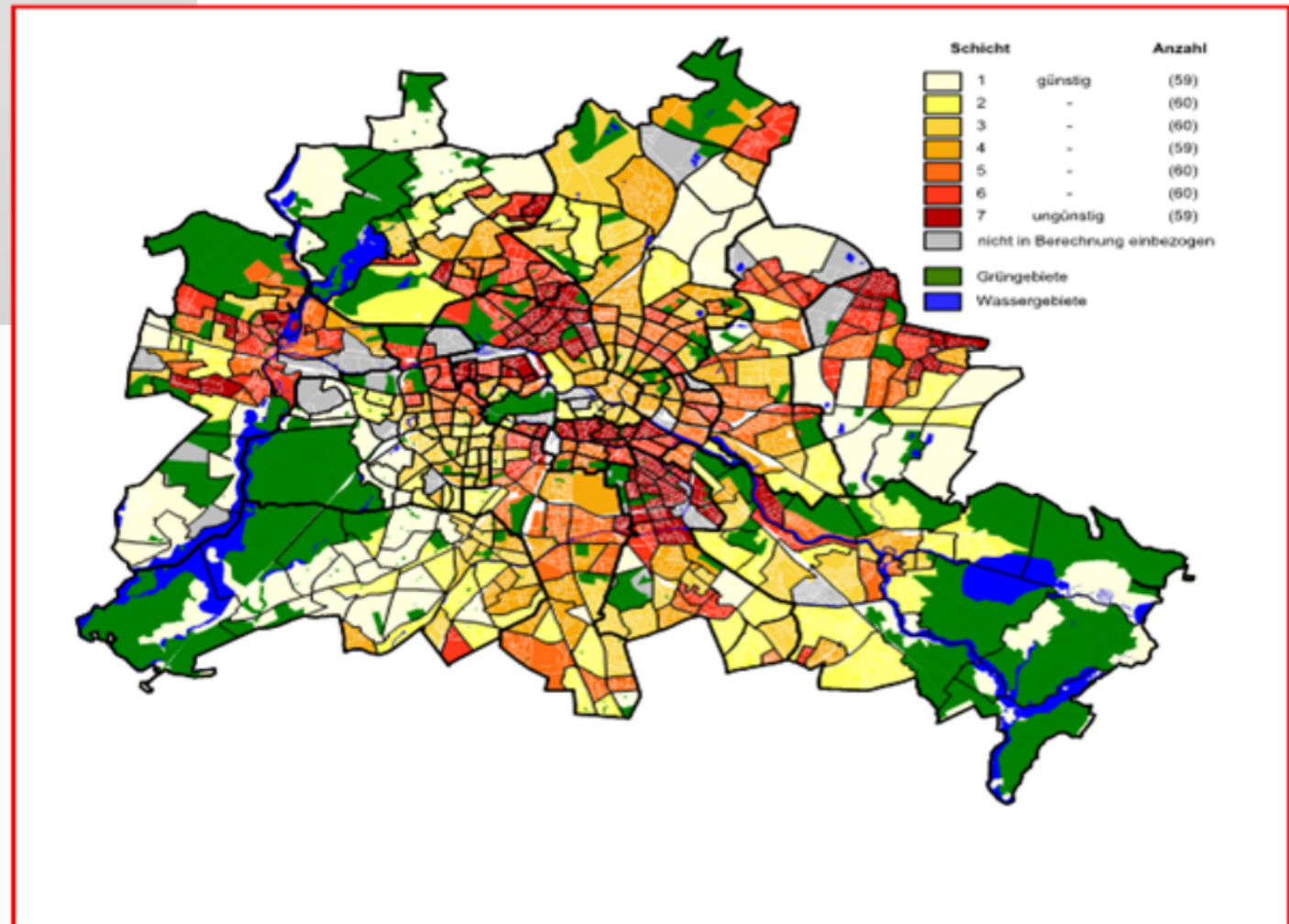


Stresstheoretische Perspektive (Lazarus und Hobfoll)

- Transaktionale Stresstheorie nach Lazarus:
 - Ereignis → primary and secondary appraisal → Coping
 - (s. enge theoretische Verbindung zu Begriffen
Vulnerabilität und Resilienz: Bohle
(2001/2007)“Doppelstruktur der Verwundbarkeit“)
- COR-Theory von Hobfoll:
 - Objekt-/Bedingungs-/ Persönliche/ Energieressourcen
 - Wichtigkeit des sozialen Kontextes/ Verlustspirale

Stadtsoziologische Perspektive

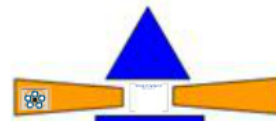
- Vulnerabilitätstopographie
- Datenaufbereitung



Kat-Leuchttürme

(staatliches)
Krisenmanagement

Top-down



Bottom-up

Der Kat-Leuchtturm dient als Schnittstelle zwischen den staatlichen Katastrophenschutz-Strukturen und der Bevölkerung. Die Beteiligung der Bürger bei der Krisenbewältigung soll organisiert und damit die staatlichen Hilfsmaßnahmen ergänzt werden.

**bürgernahes und
-aktivierendes
Krisenmanagement**



Bottom-up

Forschungsfragen der HWR im Projekt

Welche Hilfebedarfe hat die Bevölkerung?

- Hilfebedarf: Differenz zwischen dem subjektiven Bedarf und den zur Verfügung stehenden materiellen und immateriellen Ressourcen
- Eine nach Zeit- und Vulnerabilitätsaspekten differenzierte Betrachtung notwendig



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Wie groß ist die Bereitschaft der Bevölkerung zur Hilfeleistung?

- Analyse konkreter Vorkommnisse
- Ergebnisse der Altruismusforschung
- Bereitschaft zur Hilfeleistung von Bevölkerungsgruppen in Verschränkung mit der sozialräumlichen Lebenslage

Methodische Herangehensweise

- Empirisch erarbeitete und validierte Typisierung der Hilfebedarfe und Bereitschaften zur Hilfeleistung
- schriftliche und mündliche Befragung
- Gruppendiskussion/ Fokusgruppen in ausgewählten Berliner Quartieren

Wie kann die Kommunikation mit der Bevölkerung im Stromausfall gewährleistet werden?

- Erwartungen der heterogenen Bevölkerung einer Großstadt wie Berlin an die Krisenkommunikation
- Entwicklung und Erprobung geeigneter Kommunikationstools
- Beuth Hochschule: Entwicklung alternativer technischer Möglichkeiten zur Kommunikation mit der Bevölkerung bei Stromausfall

Wie kann die Bevölkerung im Krisenfall aktiviert und deren Hilfe organisiert werden?

- Voraussetzungen und Möglichkeiten der Aktivierung der Bevölkerung
- Organisation der Hilfeleistung der Bevölkerung
- Hindernisse auf staatlicher und privater Seite
- rechtliche Prüfung, insb. in Hinblick auf Haftungs- und Entschädigungsfragen

Welche Hilfebedarfe hat die Bevölkerung?

- Hilfebedarf: Differenz zwischen dem subjektiven Bedarf und den zur Verfügung stehenden materiellen und immateriellen Ressourcen
- Eine nach Zeit- und Vulnerabilitätsaspekten differenzierte Betrachtung notwendig

Wie groß ist die Bereitschaft der Bevölkerung zur Hilfeleistung?

- Analyse konkreter Vorkommnisse
- Ergebnisse der Altruismusforschung
- Bereitschaft zur Hilfeleistung von Bevölkerungsgruppen in Verschränkung mit der sozialräumlichen Lebenslage

Wie kann die Bevölkerung im Krisenfall aktiviert und deren Hilfe organisiert werden?

- Voraussetzungen und Möglichkeiten der Aktivierung der Bevölkerung
- Organisation der Hilfeleistung der Bevölkerung
- Hindernisse auf staatlicher und privater Seite
- rechtliche Prüfung, insb. in Hinblick auf Haftungs- und Entschädigungsfragen

Wie kann die Kommunikation mit der Bevölkerung im Stromausfall gewährleistet werden?

- Erwartungen der heterogenen Bevölkerung einer Großstadt wie Berlin an die Krisenkommunikation
- Entwicklung und Erprobung geeigneter Kommunikationstools
- Beuth Hochschule: Entwicklung alternativer technischer Möglichkeiten zur Kommunikation mit der Bevölkerung bei Stromausfall

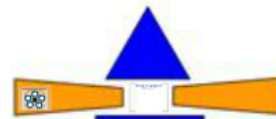
Methodische Herangehensweise

- Empirisch erarbeitete und validierte Typisierung der Hilfebedarfe und Bereitschaften zur Hilfeleistung
- schriftliche und mündliche Befragung
- Gruppendiskussion/ Fokusgruppen in ausgewählten Berliner Quartieren

Kat-Leuchttürme

(staatliches)
Krisenmanagement

Top-down



Der Kat-Leuchtturm dient als Schnittstelle zwischen den staatlichen Katastrophenschutz-Strukturen und der Bevölkerung. Die Beteiligung der Bürger bei der Krisenbewältigung soll organisiert und damit die staatlichen Hilfsmaßnahmen ergänzt werden.

Bottom-up

**bürgernahes und
-aktivierendes
Krisenmanagement**

Literatur

- Bohle, H.-G., T. Glade (2007): Vulnerabilitätskonzepte in Sozial- und Naturwissenschaften. In Felgentreff, D., T.Glade (Hrsg.): Naturrisiken und Sozialkatastrophen. Heidelberg: 99-119.
- Bonanno, G. A./ Chr. R. Brewin/ K. Kaniasty/ A.M. Greca (2010) Weighing the costs of disaster: consequences, risks, and resilience in Individuals, families, and communities. Psychological Science in the Public Interest. II (I), 1-49. Sagepub.com/journalsPermissions.nav (<http://psi.sagepub.com>)
- Buchwald P., C. Schwarzer C., S.E. Hobfoll (Hrsg.) (2004): Stress gemeinsam bewältigen–Ressourcenmanagement und multiaxiales Coping.Hogrefe, Göttingen.
- Geenen, E. (2010): Bevölkerungsverhalten und Möglichkeiten des Krisenmanagements und Katastrophenmanagements in multikulturellen Gesellschaften. Bonn: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (Hrsg.).
- Häußermann, H. (2011): „Die Armut verschiebt sich an den Rand“ . Interview von Anna Giulia Fink mit Hartmut Häußermann am 14.03. 2011 in „derStandard.at-Interview“ (<http://derstandard.at/1297820327197/derStandardat-Interview-Die-Armut-verschiebt-sich-an-den-Rand?seite=3>)
- Häußermann,H./ M. Kronauer/ W. Siebel (2004): An den Rändern der Städte. Frankfurt a.M., Suhrkamp.
- Lazarus, R.S. (1984): Stress, appraisal, and coping.Springer Publishing Company, New York.
- Lorenz, D. (2010) Kritische Infrastrukturen aus Sicht der Bevölkerung. Schriftenreihe Nr. 3, Forschungsforum Öffentliche Sicherheit.
- Meinschmidt, G. (Hrsg.) (2009): Sozialstrukturatlas Berlin 2008. Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Berlin. Verfügbar unter: http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-statistik-ge-soz/gesundheit/spezialberichte/ssa08_netz_bf.pdf?start&ts=1290695018&file=ssa08_netz_bf.pdf
- Turner, B.L. et al (2003): A framework for vulnerability analysis in sustainability science. Proceedings of the National Academy of Sciences(USA), 100, 14, 8074-8079. Verfügbar unter: [www.pnas.org/content/100/14/8074.full.pdf\(22.08.2010\)](http://www.pnas.org/content/100/14/8074.full.pdf(22.08.2010))

Veröffentlichungen zu TankNotStrom

www.tanknotstrom.de

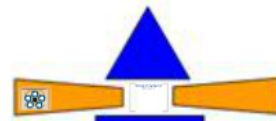
- Boehme, Karl (2011): "TankNotStrom - Interdisziplinäre Forschung". In: Semester Journal 1/11, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin.
- Möhring, Susanne (2011): "Projektgruppe der HWR Berlin entwickelt neuartiges Krisenmanagementinstrument im Rahmen des BMBF-Projekts „TankNotStrom“". Pressemitteilung 27/2011 der Hochschule für Wirtschaft und Recht.
- Ohder, Claudius; Sticher, Birgitta (Hrsg.) (2011): "Projektbericht der Studiengruppe über ihre Mitarbeit im Verbundprojekt TankNotStrom im Rahmen ihres Vertiefungsgebietes". In: Beiträge aus dem Fachbereich Polizei und Sicherheitsmanagement Nr. 09/2011.
- Sticher, Birgitta; Boehme, Karl; Geißler, Sarah (2010): "Als das Münsterland plötzlich dunkel wurde". In: CD-Sicherheitsmanagement Nr. 2/2010, S. 30-40.
- Sticher, Birgitta; Köppe, Mathias (2011): "Wie wahrscheinlich sind Plünderungen?" In: CD Sicherheitsmanagement Nr. 2/2011, S. 88-105.
- von Stoephasius, Hans-Peter; Schweer, Benedikt (2011): "Rechtliche Beurteilung möglicher Eingriffsmaßnahmen der Katastrophenschutzkräfte bei einem anhaltenden Stromausfall in Berlin". In: Beiträge aus dem Fachbereich Polizei und Sicherheitsmanagement Nr. 07/2011.
- Boehme, Karl; Geißler, Sarah; Schweer, Benedikt: Szenario eines großflächigen und lang anhaltenden Stromausfalls in Berlin. Erstellt im Rahmen des Vertiefungsgebietes, Projektmanagement II, Studiengang Sicherheitsmanagement, WS 2009/2010.
- Ohder, Claudius; Sticher, Birgitta; Boehme, Karl: Planung und Auswertung der Befragung von Einsatzkräften der Polizei und Feuerwehr
- Schweer, Benedikt: Analyse der Unterstützungsmöglichkeiten der Bundeswehr bei einem großflächigen und langandauernden Stromausfall in Berlin und Brandenburg
- Sticher, Birgitta: Psychologische Stress-Modelle für die Bearbeitung des "Stromausfalles" nach Lazarus und Hobfoll (Präsentation)

Fragen?

Kat-Leuchttürme

(staatliches)
Krisenmanagement

Top-down

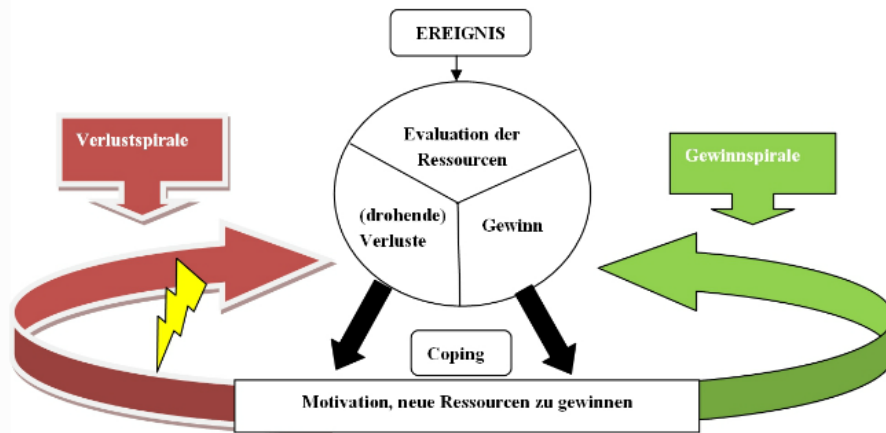


Bottom-up

Der Kat-Leuchtturm dient als Schnittstelle zwischen den staatlichen Katastrophenschutz-Strukturen und der Bevölkerung. Die Beteiligung der Bürger bei der Krisenbewältigung soll organisiert und damit die staatlichen Hilfsmaßnahmen ergänzt werden.

**bürgernahes und
-aktivierendes
Krisenmanagement**

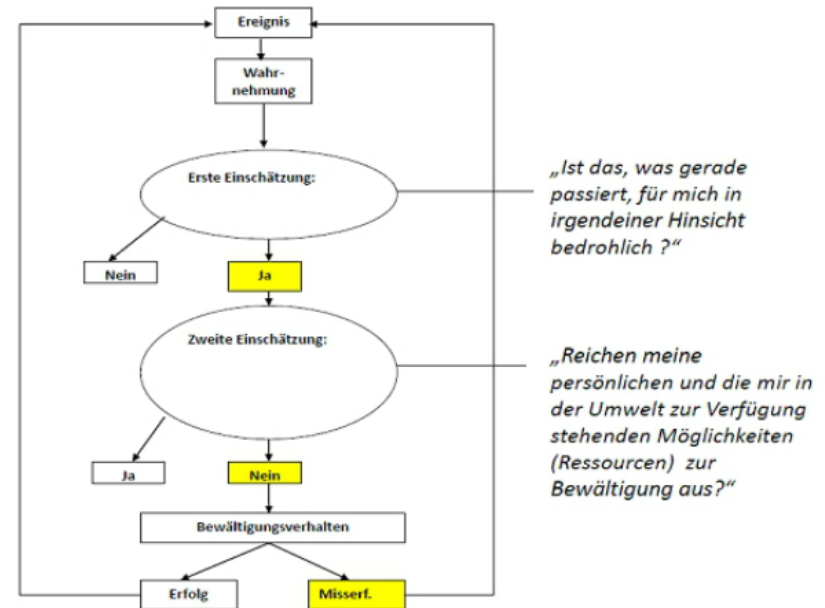
Verlust- und Gewaltspirale



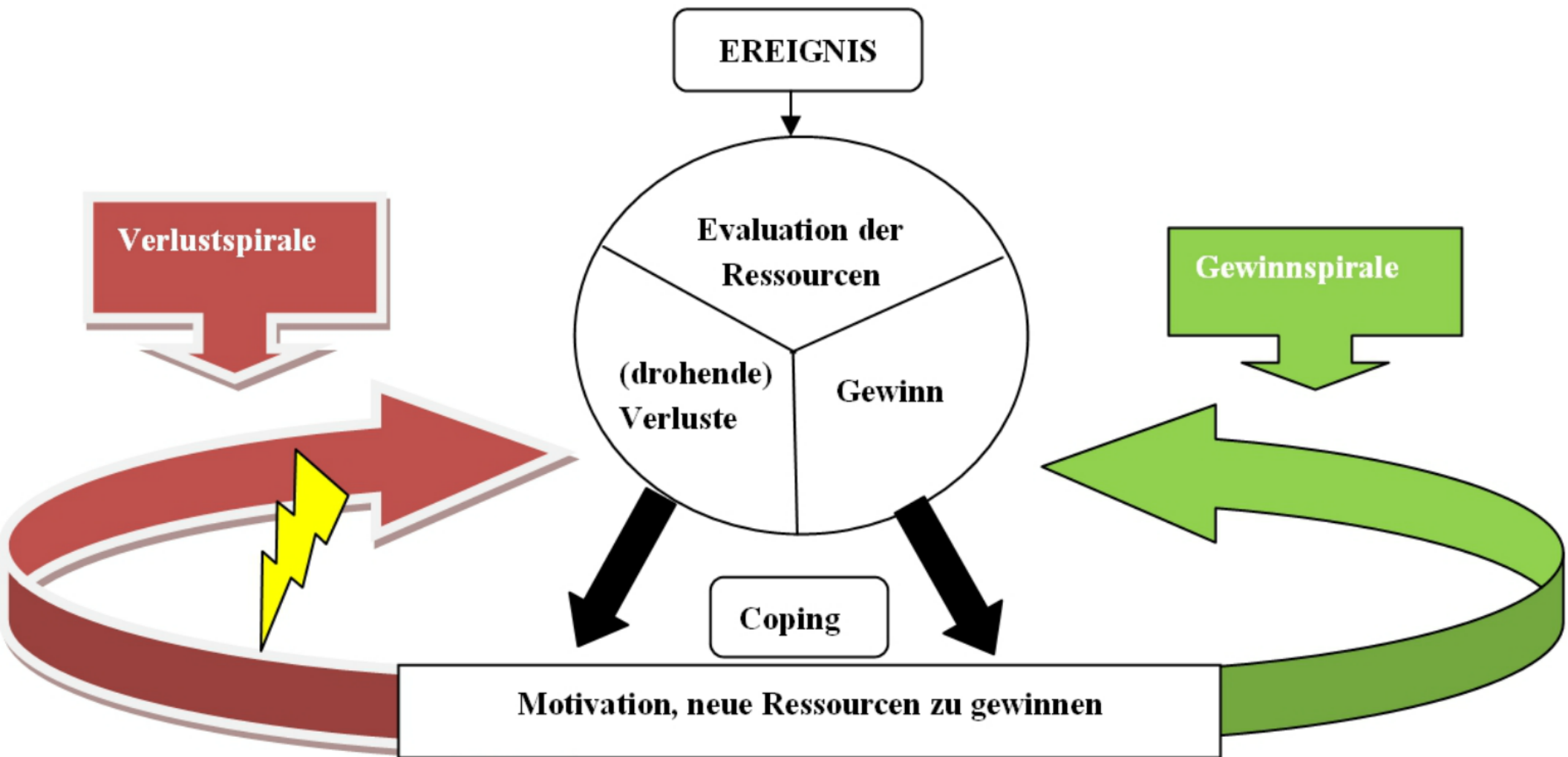
Klassifikation der Ressourcen nach Hobfoll

- Objektressourcen:
 - physischer Natur, z.B. Kleidung, eigene Auto und Haus (materielle Dinge)
- Bedingungsressourcen:
 - beschreiben die Lage des Individuums in Bezug auf Familienstand, Alter, Gesundheit oder berufliche Position. Sie ermöglichen häufig den Zugang zu anderen Ressourcen.
- Persönliche Ressourcen:
 - Fähigkeiten der Person (fachliche oder soziale Fähigkeiten)
 - Persönlichkeitseigenschaften (z.B. Selbstwirksamkeit, Stressresistenz)
- Energieressourcen:
 - z.B. Zeit, Geld und Wissen; sind beim Erwerb weiterer Ressourcen hilfreich

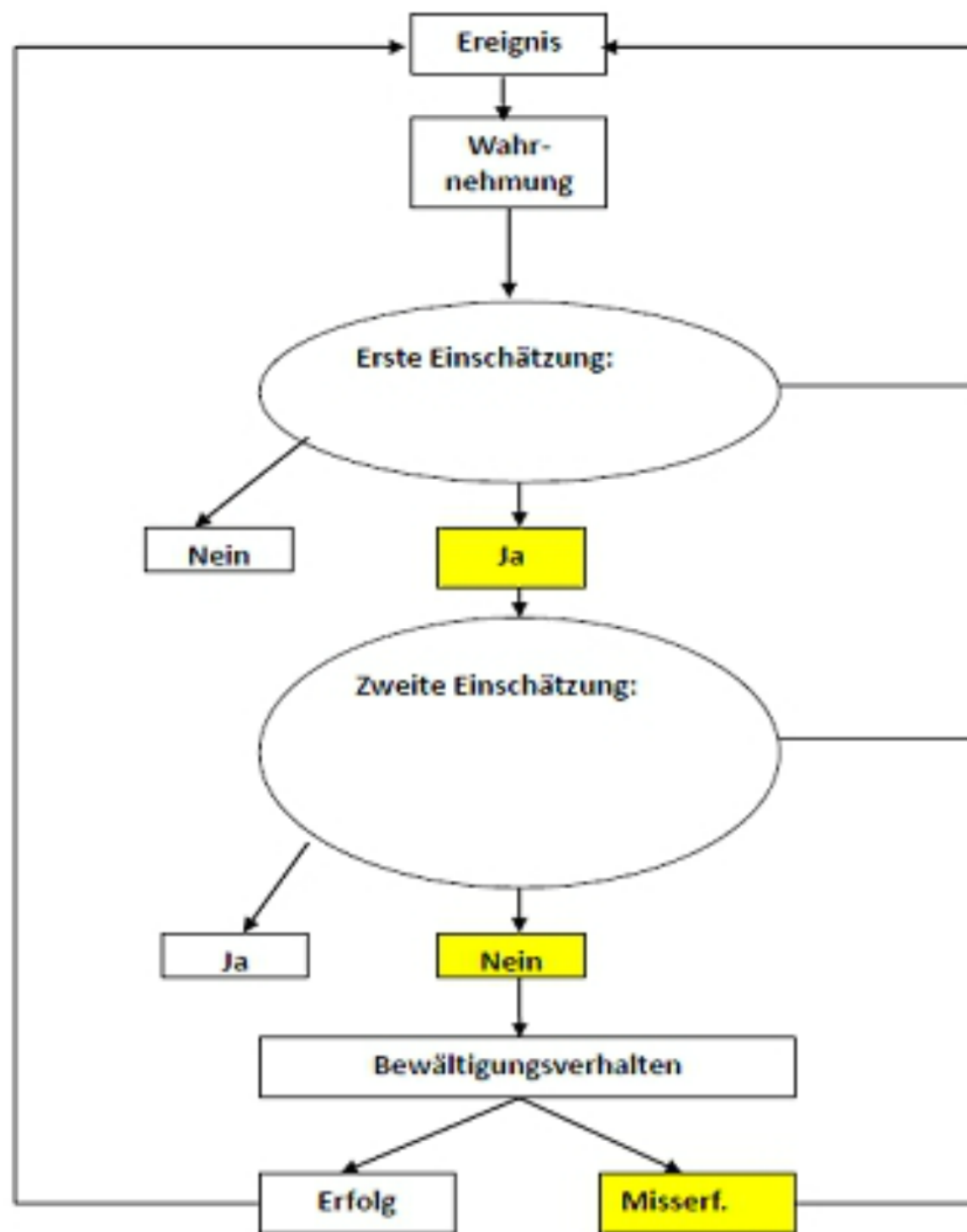
Stressmodell nach Lazarus



Verlust- und Gewaltspirale



Klassifikation der Ressourcen



„Ist das, was gerade passiert, für mich in irgendeiner Hinsicht bedrohlich?“

„Reichen meine persönlichen und die mir in der Umwelt zur Verfügung stehenden Möglichkeiten (Ressourcen) zur Bewältigung aus?“

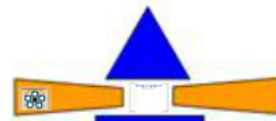
Klassifikation der Ressourcen nach Hobfoll

- Objektressourcen:
 - physischer Natur, z.B. Kleidung, eigene Auto und Haus (materielle Dinge)
- Bedingungsressourcen:
 - beschreiben die Lage des Individuums in Bezug auf Familienstand, Alter, Gesundheit oder berufliche Position. Sie ermöglichen häufig den Zugang zu anderen Ressourcen.
- Persönliche Ressourcen:
 - Fähigkeiten der Person (fachliche oder soziale Fähigkeiten)
 - Persönlichkeitseigenschaften (z.B. Selbstwirksamkeit, Stressresistenz)
- Energieressourcen:
 - z.B. Zeit, Geld und Wissen; sind beim Erwerb weiterer Ressourcen hilfreich

Kat-Leuchttürme

(staatliches)
Krisenmanagement

Top-down



Bottom-up

Der Kat-Leuchtturm dient als Schnittstelle zwischen den staatlichen Katastrophenschutz-Strukturen und der Bevölkerung. Die Beteiligung der Bürger bei der Krisenbewältigung soll organisiert und damit die staatlichen Hilfsmaßnahmen ergänzt werden.

**bürgernahes und
-aktivierendes
Krisenmanagement**